

Mahler missverstanden

„Es gibt nichts speziell Jüdisches an der Musik Mahlers“ las ich in der Mai-Ausgabe des FONO FORUM auf Seite 34. Herrn Nemtsov empfehle ich die DVD „The little Drummer Boy – an Essay on Gustav Mahler“ von und mit Leonard Bernstein (DG/Universal) zur besseren Information.

Dieter Guido, Heidelberg

Zum Abschluss

Ich möchte eine abschließende Bemerkung zum Brief Ihres Lesers Dr. Peter Schulz im letzten Heft machen, der sich auf meine eigenen Ausführungen bezieht. Es tut mir leid, dass Dr. Schulz den Gesang von Anna Netrebko offenkundig nicht genießen kann, da er oft ein „unreines“ Singen feststellt. Nun, ich höre das nicht, und so wie mir wird es wohl der großen Mehrheit der Musikliebhaber ergehen. Ich frage mich aber, warum das auch die Dirigenten offensichtlich nicht hören, mit denen Anna Netrebko zusammenarbeitet, z. B. Nikolaus Harnoncourt oder Claudio Abbado. Sie würden die Sängerin ja dann korrigieren. Ich meine, wir sollten alle dankbar sein, dass wir wieder eine Sängerin mit einer so wunderbaren und einzigartigen Stimme haben.

Dr. Helmut Ritzmann, Versmold

Preisrätsel FONO FORUM

Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

Wie heißt der französische Komponist, der im frühen 15. Jahrhundert unter anderem in Ferrara wirkte und dessen Motetten gerade in einer Einspielung mit Cantica Symphonia erschienen sind? Schreiben Sie die Antwort auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an: FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen. Einsendeschluss ist der 31.7.2008.

Der Gewinner:

Die Lösung des Mai-Preisrätsels lautet: Riccardo Primo. Das Paket mit 20 CDs hat Elisabeth Pohl aus Menden gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Kein Sozialistischer Realismus

Mit Interesse habe ich Ihren Beitrag über den „Sozialistischen Realismus“ in der Musik gelesen. Sie haben über Werke von Schostakowitsch geschrieben. Wie oft ist doch dieser großartige Komponist verkannt worden! Lange wurde nicht gesehen, dass er sein Leben lang zwei verschiedene Arten von Musik schrieb, eine komplizierte, raffinierte – für sich, für die Kenner und die Zukunft – sowie eine „demokratische“ – auf Befehl von oben. Nach dem Verriss seiner Oper „Lady Macbeth von Mzensk“ durch die Parteigremien und dem Desaster um die 4. Sinfonie, die er nicht aufführen durfte, wären viele in die innere Emigration gegangen. Aber Schostakowitsch schrieb seine 5. Sinfonie in einer Zeit akuter Lebensgefahr, in der die Tötungsmaschinerie des NKWD auf vollen Touren lief.

Ist die Fünfte nun, wie im Beitrag beschrieben, der



„Inbegriff des Sozialistischen Realismus“? Mitnichten. Die Beschreibung der Sinfonie durch Sie ist für mich zu plakativ. Zwar macht Schostakowitsch in dieser für ihn existenziell bedrohlichen Lebensphase gewissermaßen einen Kniefall vor der Parteibürokratie. Aber man sollte genau hinhören! Sicher ist die Struktur reduzierter und verknappter als die ihrer Vorgänger. Und auch ist ein spätromantischer Gestus erkennbar. Aber es gibt Trauer und Depression in dieser Musik. Im 1. Satz Aufbäumen und dann Verlöschen. Danach das doppelbödiges Scherzo und ein emphatisches Largo – Zeichen für den janusköpfigen Charakter des Werkes. Und dann der zwanghafte Jubel im Finale, ein Jubel auf Bestellung! Der Zweck wurde erreicht, der oberflächliche Zuhörer wurde zufrieden gestellt, und der Komponist war erstmal aus der Schusslinie. Aber bitte schön, Sozialistischer Realismus sieht anders aus.

Manfred Grabig, Berlin

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28 • D-53879 Euskirchen • Fax: 02251/65046-49
fonoforum@nitschke-verlag.de / www.fonoforum.de

Rhythmus, Rhythmus, Rhythmus! Rattles Live-Strawinsky aus Berlin

„Simon Rattle setzt auf Rhythmus pur – Strawinsky begeistert in der Philharmonie“, lobte die *Berliner Morgenpost*, und dieses Zitat zeigt: Simon Rattle, der sich schon immer am liebsten in die Komponisten der frühen Moderne versenkte, hat für einen neuen Meilenstein in seiner Diskographie gesorgt.

STRAWINSKY *Sinfonie in drei Sätzen* | *Psalmensinfonie* | *Sinfonie in C*
Berliner Philharmoniker | Rundfunkchor Berlin | Simon Rattle
Live-Mitschnitt September 2007, Berlin (Philharmonie) | www.simon-rattle.de



CD 2 07630 2

Bestes vom Schubert-Dream-Team: Ian Bostridge und Leif Ove Andsnes

Das Liedduo Bostridge-Andsnes erntete bereits so viel Lob, dass ihre Aufnahmen zu den bleibenden Schubert-Referenzdokumenten zählen: „Diese Partnerschaft ist eine der inspirierendsten, die eine Plattenfirma je gestiftet hat“, so die *Times*, und *Stereoplay* beschreibt die beiden als „perfekt harmonisiertes Schubertpaar.“

SCHUBERT *Der Wanderer* | Lieder und Klavierfragmente
Ian Bostridge, Tenor | Leif Ove Andsnes, Klavier
www.ian-bostridge.de | www.leif-ove-andsnes.de



2 CDs 5 16443 2

Kammermusik von Mozart bis Lutosławski: Live vom Lugano Festival 2007

„Inspiriert durch die große Martha Argerich, wachsen ihre musikalischen Partner über sich hinaus.“ Gramophone 6/08

BEETHOVEN *Geistertrio* · *Klavierquartett D-dur WoO 36* | SCHUMANN *Kinderszenen*
RAVEL *Ma mère l'oye* | *Daphnis et Chloé, Suite Nr. 2* | LUTOSŁAWSKI *Variationen über ein Thema von Paganini* u.a.
Martha Argerich | Mischa Maisky | Gabriela Montero | Renaud Capuçon u.a.



3 CDs 5 18333 2

Martha Argerich - Music for two pianos

Vierhändig und an zwei Klavieren: Die große Pianistin als Klavierpartnerin
Highlights von den Lugano Festivals 2003 - 2006

PIANO DUETS – Musik für zwei Klaviere | RACHMANINOFF *Suite op. 17*
BRAHMS *Haydn-Variationen* | TSCHAIKOWSKY *Nussknacker-Suite* u.a.
Martha Argerich mit Gabriela Montero, Zilya Silberstein, Polina Leschenko, Yefim Bronfmann u.a.
www.martha-argerich.de



2 CDs 2 07623



Daniel Müller-Schott ist schon bei „Rhapsody in School“ dabei.

Einsatz für den Nachwuchs

So engagiert sind FONO-FORUM-Leser – und so gehen sie mit gutem Beispiel voran: Angeregt von Christoph Vratz' Beitrag in der letzten Ausgabe (FF 06/08), hat unser Leser Bodo Greiner beschlossen, das Kindermusikprojekt „Rhapsody in School“ zu unterstützen. 500 Euro hat er zur Verfügung gestellt, damit der Förderverein des Projekts einen Praktikanten engagieren kann. Studentinnen und Studenten, die einen Einblick in die Arbeit des in Köln ansässigen Vereins gewinnen und die Möglichkeit nutzen möchten, internationalen Klassikstars beim Unterrichten an deutschen Schulen über die Schulter zu schauen, sind aufgefordert, ihre Bewerbung an Sabine von Imhoff zu schicken. Die Adresse lautet: Musiker Hautnah e. V., Heisterbachstraße 12, 50939 Köln. Die Interessenten sollten über einen Hintergrund im Kulturmanagement und über gute PC-Kenntnisse verfügen. Nähere Informationen finden sich unter www.musiker-hautnah.de.

Klavierstundenklassiker



Bei jedem Schülervorspiel darf man ihnen lauschen, den üblichen Verdächtigen der einfachen bis mittelschweren Klavierliteratur. Auch wenn der Enervierungsgrad bei allzu häufigem Hören zunimmt: „Für Elise“, „Türkischer Marsch“ und Co. sind die Garanten dafür, dass gerade jüngere Klavierschüler mit Freude bei der Sache bleiben, dürfen sie hier doch endlich

einmal „richtige Stücke“ von „richtigen Komponisten“ spielen. Eine Sammlung mit den Evergreens der Klavierpädagogik hat nun das Label Berlin Classics veröffentlicht, Titel „Meine Klavierstunde“. Von verschiedenen namhaften Pianisten wie Norman Shetler oder Peter Rösler stammend, können die Aufnahmen dem ambitionierten Schüler als stilistisches Vorbild dienen. Andere Möglichkeit: entspannt zurücklehnen und dem „Fröhlichen Landmann“ beim Ernten zuhören.

Noten entdeckt

Zwei Streichquintette hat der deutsche Komponist Max Bruch gegen Ende seines Lebens geschrieben. Während das eine in a-Moll unter Kammermusikern vergleichsweise beliebt geblieben ist, bekam man das andere in Es-Dur niemals zu hören. Wie auch, kurz nach seiner Entstehung galt es bereits als verschollen. Vor kurzem wurde die Partitur jedoch in einer Abschrift von Bruchs Schwiegertochter Gertrude wiedergefunden – zur Freude von Musikern und Wissenschaftlern.

Für den Henle-Verlag hat der Musikwissenschaftler und FONO-FORUM-Autor Michael Kube das wertvolle Manuskript nun wissenschaftlich betreut. Die von ihm herausgegebene Urtext-Ausgabe wird in absehbarer Zeit im Handel erscheinen. Zuvor erlebt das kammermusikalische Kleinod seine Uraufführung in der Londoner Wigmore Hall. Daran beteiligt ist das Henschel-Quartett, erweitert um die Bratscherin Kazuki Sawa. Auch für ambitionierte Laienmusiker gilt: Es darf natürlich nachgespielt werden.



Foto: Henle/PR

Kalligraphie auf vergilbtem Notenpapier: Wiederentdecktes von Max Bruch.

Noch mehr Noten entdeckt

Und noch weitere verschollene Kompositionen wurden entdeckt. Diesmal stammen sie aus der Feder des musikalischen Jahrtausend-Genies Wolfgang Amadeus Mozart. Im Archiv des polnischen Paulinerklosters Jasna Gora seien Wissenschaftler auf insgesamt 18 Manuskripte gestoßen, die von dem Komponisten eigenhändig signiert worden sind. Das berichtet die Tageszeitung „Polska“. Nach Angaben der polnischen Nachrichtenagentur PAP befinden sich im Kloster gar 20 mit Mozarts Namen versehene Partituren. Davon hätten sich vier als Werke anderer Komponisten erwiesen, weitere sieben seien vorher schon bekannt gewesen. Neun Werke seien jedoch unbekannt. Sie müssen nun, so Remigiusz Pospiech, Musikexperte der Universität Opole, genau untersucht werden.



Foto: Mozarteum/PR

Mozart ist immer wieder für eine Überraschung gut.

Wolframs Wartburg Frohe Blicke

Foto: Privat



Als Juror von Klavierwettbewerben tritt einem mitunter die reine Verlockung entgegen – und zwar in Gestalt von Müttern und Klavierlehrerinnen, die für ihre Zöglinge die höchstmögliche Punktzahl erwünschen, weil sich die Jahre der Plackerei endlich amortisieren sollen. Vor allem die Lehrpersonen stehen unter enormem Druck, weil die Eltern hoffen, dass die Honorare der vergangenen Jahre nicht vergeblich investiert waren. Da

können die 25 Minuten eines Vorspiels ein ebenso irrealer wie existenzieller Zeitraum sein.

Neulich saß ich wieder in einer Klavierjury und erlebte es, dass eine jüngere Dame, wohl die Lehrerin, direkten Kontakt zu uns (natürlich völlig unbestechlichen) Wertungsrichtern suchte. Uns wurden kecke Äuglein gekniffen und liebe Blicke geschenkt; die Noten des zeitgenössischen Stücks wurden vor uns am Richtertisch mit reizender Herzlichkeit aufgeschlagen – und mir schien es, als sei die junge Frau bereit, für einen Preis ihres Eleven, eines gewissen Philipp, einiges zu investieren. Sie sah appetitlich aus, hatte sich stark geschminkt, war tief dekoltet, trug hohe Pumps und kurzen Rock, erfüllte also sämtliche Klischees und hätte auch auf anderem Terrain anerkennende Blicke auf sich gezogen. Und sie suggerierte durch ihre Erscheinung eine gewisse Kontaktfreude.

Wir Juroren waren selbstverständlich gegen derlei Anfechtung mannhaft gefeit (zumal in unserem Kreis eine Kollegin von beträchtlicher Kompetenz und mündlicher Durchschlagskraft war), aber es soll Juroren geben, die für solche verbalen und nonverbalen Einflüsterungen empfänglich sind. Wir prangern das mit Empörung und Abscheu an. Es geht ums Hören, nicht ums Glotzen.

Philipp spielte beachtlich, er bot Werke von Liszt und Beethoven. Große Begabung. Er bekam einen 2. Preis. Nach der Urteilsverkündung stöckelte die junge Frau in Begleitung einer älteren Dame zu uns, die sehr unscheinbar aussah. Dann sagte die Schönheit: „Darf ich Ihnen die Lehrerin vorstellen? Das ist Frau Tschertschewa!“

Die geschminkte Göttin – so stellte sich heraus – war nicht Philipps Lehrerin, sondern seine Schwester. Frau Tschertschewa guckte sanft und sagte kein einziges Wort. Sie ist, halten wir hiermit fest, eine Kapazität. Der geschwisterliche Feger hingegen stolzierte von dannen, wohl in dem Gefühl, für den Bruder das Beste getan zu haben. Unser Juroren-Tag hingegen endete trüb und mit manchem Seufzer.

Wolfram Goertz

„brillante Artikulation (...)
unübertreffliche Lyrik“

The Times

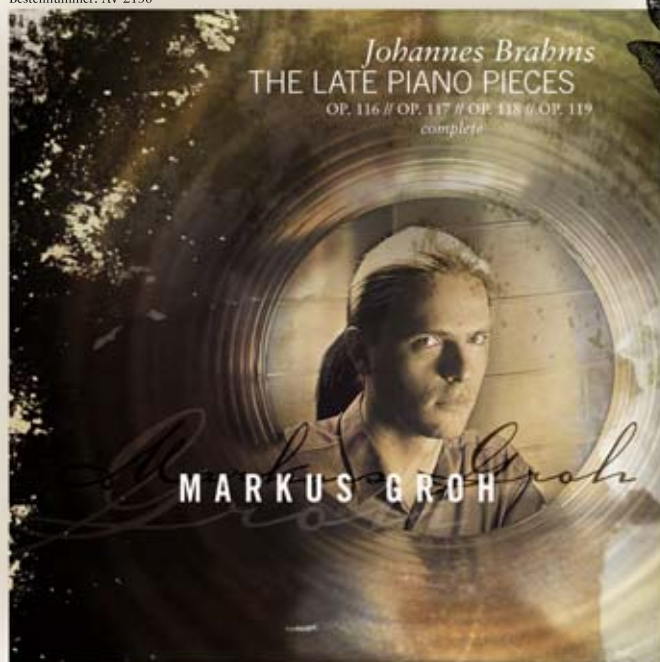
„Grandios!“

Piano News

MARKUS GROH

Neue Hybrid SACD jetzt erhältlich:

Bestellnummer: AV 2136



außerdem erhältlich:

Bestellnummer: AV 2097



RECORDING OF THE MONTH
MusicWeb International
USA

EDITOR'S CHOICE
Gramophone
GB

SUPERSONIC AWARD
Pizzicato Magazin
LUX

www.avirecords.com

Im Vertrieb von Musikwelt Tonträger Tel.: 0251/ 265044

Preise

• **Kurt Masur** erhält den Wilhelm-Furtwängler-Preis. Die Auszeichnung wird im Rahmen eines Konzerts beim Beethovenfest im September in Bonn verliehen.

Den mit 215.000 Euro dotierten Rolf-Schock-Preis nimmt Gidon Kremer in Stockholm entgegen.

• Als zehnte Preisträgerin hat die argentinische Cellistin und Klassik-Charts-Stürmerin Sol Gabetta den diesjährigen Aargauer Kulturpreis entgegengenommen. Der Preis ist mit 25.000 Schweizer Franken dotiert.

• Um 100.000 Dollar reicher ist die 55-jährige finnische Komponistin Kaija Saariaho, die im amerikanischen Evanston mit dem Michael-Ludwig-Nemmers-Preis bedacht wurde. Zusätzlich erhält sie die Möglichkeit, eines ihrer Werke gemeinsam mit dem Chicago Symphony Orchestra aufzuführen.

• In Wiesbaden wird der schweizerische Komponist, Oboist und Dirigent Heinz Holliger im August den Rheingau-

Musikpreis entgegennehmen. Das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro wird ihm für seine Verdienste um das gegenwärtige Musikgeschehen und in Anbetracht seines musikalischen Schaffens zugesprochen.

• Noch ein Komponist unter den Gewinnern: Sein Werk „The Little Match Girl Passion“ hat dem amerikanischen Komponisten David Lang den Pulitzer Prize in Music eingebracht. Das Stück basiert auf dem Märchen „Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern“ von Hans Christian Andersen und brachte dem Komponisten immerhin 10.000 Dollar in die Haushaltskasse.

• Über 15.000 Euro darf sich die junge lettische Pianistin Lauma Skride freuen, die von der Berenberg-Bank mit dem Berenberg-Kulturpreis bedacht wurde.

• Beim „La Voce – BR-Musikzauber-Liedwettbewerb“ in Bayreuth wurde dieses Jahr kein Erster Preis vergeben. Dafür teilen sich die beiden jungen Sänger Philip Carmichael und Olivia Vermeulen den Zweiten Preis.

• Den Königin-Elisabeth-Gesangswettbewerb konnte der junge polnische Tenor Szabolcs Brickner für sich entscheiden. In Brüssel landete er in der Wertung vor der französischen Mezzosopranistin Isabelle Druet, die den Zweiten Preis zuerkannt bekam.

Foto: Klaus Rudolph



Sol Gabetta

Foto: Laurent Friob



Szabolcs Brickner

Foto: Chester Music



Kaija Saariaho

Personalien

• **Zum 1. August** tritt Stefan Blunier den Posten des Generalmusikdirektors in Bonn an. Zuvor hatte er sieben Jahre lang erfolgreich in gleicher Position am Hessischen Staatstheater Darmstadt gewirkt.

• Ebenfalls im August wird Peter Konwitschny Chefregisseur an der Oper Leipzig. Sein Vertrag ist zunächst auf sechs Jahre befristet.

• Mit Beginn der Spielzeit 2009/2010 wird Eivind Gullberg Jensen als Chefdirigent der Radiophilharmonie des NDR vorstehen. Der Norweger wird Nachfolger von Eiji Oue, der dem Orchester als Gastdirigent verbunden bleibt.

• In seiner Geburtsstadt Vilnius ist der Cellist und Dirigent David Geringas mit der Ehrendoktorwürde von der „Musik- und Theater-Akademie Litauens“ ausgezeichnet worden – eine Ehrung, die vor zehn Jahren auch Yehudi Menuhin zuteil wurde.

• Er bleibt: Nachdem Ulf Schirmer 2006 als Nachfolger des plötzlich gestorbenen Marcello Viotti das Amt des Chefdirigenten des Rundfunkorchesters des Bayerischen Rundfunks angetreten hatte, wird er nun seinen Vertrag bis 2012 verlängern.

• Markus Poschner hat ebenfalls seinen Vertrag verlängert. Zunächst bis ins Jahr 2013 wird der junge Dirigent der Hansestadt Bremen als Generalmusikdirektor treu bleiben.



Eivind Gullberg Jensen (l.)

Foto: Gita Mundry/NDR



Peter Konwitschny

Foto: Oper Leipzig



Stefan Blunier

Foto: PR

Herzlichen Glückwunsch!

CLAUDIO ABBADO

Am 26. Juni 2008 feiert Claudio Abbado seinen 75. Geburtstag – Anlass für die Deutsche Grammophon, mehrere Neuheiten und Referenzaufnahmen zu veröffentlichen:



WOLFGANG A. MOZART:
Symphonien Nr. 29, 33, 35
„Haffner“, Nr. 38 „Prager“
und Nr. 41 „Jupiter“

Orchestra Mozart
Dirigent: Claudio Abbado
DG 2 CD 477 7598



WOLFGANG A. MOZART:
Violinkonzerte Nr. 1–5
Sinfonia Concertante

Giuliano Carmignola, Violine
Danusha Waskiewicz, Viola
Orchestra Mozart
Dirigent: Claudio Abbado
DG 2 CD 477 7371



LUDWIG VAN BEETHOVEN:
Klavierkonzerte (1–5)
„Tripelkonzert“

Maurizio Pollini, Ilya Gringolts u. a.
Berliner Philharmoniker
Simón Bolívar Youth Orchestra
of Venezuela
Dirigent: Claudio Abbado
DG 3 CD 477 7244



MARCE E DANZE
Werke von Mozart,
Beethoven, Schubert,
Strauss, Wagner, Verdi u. a.

Wiener Arnold Schönberg Chor
Wiener Philharmoniker u. a.
Dirigent: Claudio Abbado
DG CD 477 7645



LUDWIG VAN BEETHOVEN:
Die Symphonien (1–9)

Karita Mattila, Thomas Moser,
Thomas Quasthoff
Schwedischer Rundfunkchor
Berliner Philharmoniker
Dirigent: Claudio Abbado
DG 5 CD 477 5864



ABBADO IN CONCERT

Wiener Philharmoniker
Chor der Mailänder Scala
Dirigent: Claudio Abbado
DG 2 DVD 0734442

„Einer der wenigen Dirigenten, die im Alter jugendlicher und neugieriger zu werden scheinen, während sein Musizieren zugleich noch mehr an Tiefe gewinnt.“ (The Daily Telegraph)

Wagner in der Neuen Welt

Den „Ring des Nibelungen“ in New York zu sehen, ist ein Vergnügen, das man sich wenigstens einmal im Leben gönnen sollte. Vor allem, wenn es sich um die letzte zyklische Aufführung der Tetralogie handelt, die in Otto Schenks legendärer Inszenierung an der Metropolitan Opera gezeigt wird. Organisiert von der Agentur Zeitreisen bietet sich vom 3. bis zum

Foto: Agentur



Entfesselte Wagner-Freuden in der Metropolitan Opera: Otto Schenks „Ring“ in New York.

10. Mai des nächsten Jahres für alle Wagner-Freunde die Gelegenheit, hochprominent besetzte Opernabende zu genießen und, dank der großzügigen Reiseplanung, bei Stadtbummeln und Museumsbesuchen den Geist der Metropole New York zu spüren und zu atmen. Ganz billig ist das einwöchige Vergnügen allerdings nicht: Mit Operntickets, Übernachtungen und weiteren Leistungen kostet die Wagner-Wallfahrt in die Neue Welt je nach Kategorie zwischen 3.055 und 6.265 Euro. Nicht im Preis inbegriffen sind die Flüge. Weitere Informationen gibt es auf der Seite www.zeitreisen.com.

Philosophischer Pianist

Foto: Klaus Rudolph



Noch ein Preis für Brendel.

Kurz vor dem selbst gewählten Ende seiner einzigartigen Pianistenkarriere erhält Alfred Brendel den Herbert-von-Karajan-Musikpreis. Die Übergabe der mit 50.000 Euro dotierten Auszeichnung findet am 6. Dezember während eines Festkonzerts im Festspielhaus Baden-Baden statt. Stifter ist das Kuratorium des Festspielhauses, das in seiner Begründung vor allem den philosophischen Interpretationsansatz Brendels hervorhebt. Zudem habe sich der Pianist wie kaum ein anderer für die Musik Schuberts und Haydns eingesetzt und viele ihrer Klavierwerke aus dem Schattendasein befreit. Da Brendels Einsatz nicht nur großen Komponisten gilt, sondern auch den Musikern von morgen, wird das Preisgeld in voller Höhe der musikalischen Nachwuchsförderung zugutekommen.

Beck is back

Beck umgekrempelt: Nicht nur die exklusiven Modeabteilungen des Münchner Traditionskaufhauses am Marienplatz wurden in einer groß angelegten Verschönerungsaktion modernisiert und ausgebaut. Auch die immer schon gut bestückte, großflächige Musikabteilung in der fünften Etage wurde herausgeputzt. Auf nun 1.000 Quadratmetern bietet sich dem Käufer die gesamte Welt der Klassik und des Jazz sowie ein riesiges Spektrum an Hörbüchern, Kinder- und Weltmusik auf CD. Neu hinzugekommen sind ein Ticket-Shop, eine Bühne und mit „Wiener's Essbar“ eine gastronomische Anlaufstelle für diejenigen, die beim CD-Kauf hungrig geworden sind. Zwar nichts Neues bei Beck, aber in seiner Form auch ausgebaut: der regelmäßige Besuch bedeutender Klassik-Stars bei den Signierstunden. Die nächsten Gäste sind der Tenor Jonas Kaufmann am 21. Juni um 16.00 Uhr und die Sopranistin Elina Garanca am 12. Juli um 14.00 Uhr. Weitere Informationen unter www.ludwigbeck.com.

Foto: Beck/PR



Größer, breiter, höher – Beck: die neue Klassikabteilung des Münchner Traditionskaufhauses.

Operndiva spendet für Verein

Anna Netrebko ist nicht nur eine der schillerndsten Operndiven unserer Zeit, sondern auch ein guter Mensch. Seit Anfang Mai wacht die russische Sängerin als Schirmherrin über den gemeinnützigen Verein „Projekt Anna – Kinderhilfe Kaliningrad e. V.“ in München. Der 2004 gegründete Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensbedingungen von Heim- und Waisenkindern sowie anderer hilfsbedürftiger Kinder, Jugendlicher und Heranwachsender im russischen Kaliningrad zu verbessern. Dabei kann er nun auf die Hilfe von Anna Netrebko bauen: Bei einer Gala in Moskau hat die 36-Jährige den Vereinsgründern Juliane und Wolfgang Staltmaier eine Spende in Höhe von 10.000 Euro zugesichert. Anderen hilfsbereiten Menschen sei die Kontonummer von Projekt Anna mitgeteilt: 903177376, die Bankleitzahl lautet 70150000. Weitere Informationen unter www.projekt-anna.de.

Foto: Projekt Anna/PR



Anna Netrebko spendet für Kinder.

Der Sound der „Neuen Welt“

AMERICAN CLASSICS

JOHN ADAMS · SAMUEL BARBER · LEONARD BERNSTEIN · ELLIOTT CARTER · AARON COPLAND · GEORGE GERSHWIN
PHILIP GLASS · HOWARD HANSON · CHARLES IVES · STEVE REICH · WILLIAM SCHUMAN · VIRGIL THOMSON

Die neue, einzigartige EMI Classics-Serie **AMERICAN CLASSICS** präsentiert in zehn Komponisten-Porträts ur-amerikanische Orchesterklassiker in faszinierender Vielfalt: Filmmusik, satte Spätromantik, fetziger Jazz-Sound und narkotische Minimal Music-Klänge mit dem CITY OF BIRMINGHAM SYMPHONY ORCHESTRA · ENSEMBLE MODERN · LONDON SYMPHONY ORCHESTRA · INGO METZMACHER · ANDRÉ PREVIN · SIMON RATTLE · u.a.

